

Rosige Zukunft für ältere Menschen

Dankbarkeit – dieser Begriff stand im Zentrum des gestrigen Tages. So wurde in Vaduz der Tag der älteren Menschen freudig begangen. Passenderweise konnte auch das 20-Jahre-Jubiläum des Seniorenbundes gefeiert werden.

VADUZ. Gestern hatten die älteren Menschen in Liechtenstein allen Grund zu feiern. So war es nicht nur der internationale Tag der älteren Menschen, sondern auch der Geburtstag des Liechtensteiner Seniorenbundes. Bereits seit 2007 organisiert dieser Jahr für Jahr diesen Freudentag im Sinne seiner rund 1400 Mitglieder.

Nach der musikalischen Eröffnung des Seniorenchors begrüßte Christl Gstöhl, Präsidentin des Liechtensteiner Seniorenbundes, die Festgemeinde. Unter den zahlreichen Gästen weilte neben Vertretern von unterschiedlichen Institutionen auch Vertreter der Regierung. Besonders freute es Christl Gstöhl sowie die anderen Gäste sehr, dass Erbprinz Alois an den Feierlichkeiten teilnahm. «Wir fühlen uns geehrt, dass Sie die Wertschätzung gegenüber der älteren Generation durch ihre Anwesenheit präsentieren», richtete Christl Gstöhl ihr Wort an den Erbprinzen.

Noch einmal über die Bücher

Der internationale Tag der älteren Menschen wird seit dem 1. Oktober 1991 gefeiert und betont die zentralen Dienste, welche die Generation leistet. Wie viel der Seniorenbund für genau diese Generation leistet, betonte auch Regierungsrat Mauro Pedrazzini in seiner Ansprache. «Bereits viele Senioren konnten von den grosszügigen Angeboten des Bundes profitieren, ich hoffe, dass es weiterhin so engagierte Vorstandsmitglieder gibt», formulierte er seinen Geburtstagswunsch. Regierungsrat Mauro Pedrazzini sprach auch das Thema der Sparmassnahmen an und versicherte, dass die Regierung die Anregungen aus der Bevölkerung ernst nehmen würde und sie besonders im Thema «Kostenbeteiligung Rentner und chronisch Kranke» nochmals über die Bücher müsse. So sei nicht die aktuelle Generation das Problem, sondern jene Generationen, welche erst noch in Rente gehen werden. Pedrazzini



Unter den Gästen war auch die stellvertretende Regierungsrätin Andera Klein (links), auf dem Bild mit Anna Eggenberger.

erklärte, dass es drei Dinge gibt, welche vor finanziellen Problemen im Alter schützen: «Sparbarkeit, ein bezahltes Dach über dem Kopf sowie eine stabile Ehe würden helfen. Es wäre schön, wenn diese Dinge wieder erstrebenswerter werden würden», regte Pedrazzini zum Nachdenken an, da sonst irgendwann nicht mehr ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen würden. Doch diese Veränderung mache Arbeit, war sich Pedrazzini ebenso bewusst wie Gerd Bosbach. Gerd Bosbach reiste aus Köln an, um den Vor-

trag «Demografie – kein Anlass für Panikmache» zu halten.

Demografie ist keine Katastrophe

Nach seiner Tätigkeit beim statistischen Bundesamt sowie zwei Buchveröffentlichungen zum Thema erwies sich der Referent als prädestiniert, um die demografische Entwicklung zu beleuchten. Er betrachtete diese zuerst geschichtlich und sorgte humorvoll mit Aussagen wie «Wir sind alle älter geworden, nur niemand hat es gemerkt» für Lacher. Mit dem Overhead-Projektor setzte er bewusst auf alt-



Bilder: Elma Korac

Ewald Ospelt, Josy Biedermann, Referent Gerd Bosbach, Christl Gstöhl, Mauro Pedrazzini und Erbprinz Alois feiern gemeinsam den Tag der älteren Menschen.



Der Seniorenchor sang erstmals die vierstimmige Komposition zum Gedicht von Walter Oehry. Komponiert wurde die Melodie von Gudrun Brink.

bewährte Präsentationshilfen und betonte so den Zuwachs des Rentneranteils. Markante Schlagzeilen beleuchtete er und untermalte so die Wahrnehmung der Demografie.

Uraufführung

«Ein Blick ins letzte Jahrhundert lässt Mut machen, dass die demografische Entwicklung nicht zu einer Katastrophe führt», fand Gerd Bosbach positive Worte und zeigte so auch seine Anerkennung für die entwickelten Strategien zur demografischen Entwicklung, da diese

so sachlich formuliert seien. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Uraufführung der Komposition «s' Meisterwerke». Zum Gedicht über die Entstehung Liechtensteins, das der kürzlich verstorbene Walter Oehry verfasste, komponierte Gudrun Brink eine Melodie. Der gut 40-köpfige Seniorenchor gab dieses erstmals vor Publikum in einer vierstimmigen Komposition zum Besten und erntete tosenden Applaus.

Im Anschluss an das bunte Programm wurde ein feierliches Abendbrot serviert, und die Seniorenmusik sorgte für die pas-

senden Töne. So kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Dieses Miteinander ist es auch, das den Liechtensteiner Seniorenbund seit der Gründung mit damals 300 Mitgliedern ausmachte. So sind Fitness 50+, Computeria und der Chor nur einige Beispiele des gelebten Miteinanders. «Die anstehenden Aufgaben können nur mit Wertschätzung, Verständnis und Solidarität angegangen werden», fordert Christl Gstöhl zur Begehung eines gemeinsamen Weges auf und blickt einer positiven Zukunft entgegen. (mp)

FORUM

Warum positive Entwicklungen stoppen?

Die jüngsten Mobilitätsverbesserungen aus Feldkirch zeigen einen positiven Trend zur häufigeren ÖV- und Radnutzung. Bessere Verbindungen und Takte sowie günstige Angebote haben den öffentlichen Verkehr gestärkt und den motorisierten Individualverkehr reduziert. Mit weiteren Verbesserungen, beispielsweise durch die Umsetzung des Projektes S-Bahn FLA.CH, werden noch mehr Menschen ihre Arbeitsplätze und Privatziele bequem und ohne Auto erreichen können.

Feldkirchs Bürgermeister Berchtold hält dennoch daran fest, dass nur durch den Bau des Stadttunnels eine Entlastung der Bärenkreuzung erreicht werden könne. Sehr kurzfristig mag der Tunnel an besagter Kreuzung sogar tatsächlich Entlastung bringen. Alle, die Feldkirch nur durchqueren wollen, ohne von Ampeln aufgehalten zu werden, werden das neue Angebot noch so gern nutzen. So kommen Frau und Mann wieder motorisiert zügig

an die Arbeit, und das sogar aus dem Walgau! Dass der Stadttunnel die Bärenkreuzung auch dauerhaft entlasten wird, konnte bisher in keiner Studie nachgewiesen werden.

Alle Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass durch den Bau besserer Strassen Verkehrsbelastungen nicht vermindert werden. Das wäre ja so, als ob man durch die Verbesserung eines Produktes weniger Käufer erreichen möchte.

Sowohl der alpenquerende als auch der inneralpine Verkehr werden durch den Bau des Stadttunnels vereinfacht. Es entsteht eine Hauptverbindung zwischen der österreichischen und der Schweizer Autobahn, die den Verkehr unter der Stadt Feldkirch hindurch direkt an die liechtensteinische Grenze bringt. Dass das Liechtensteiner Unterland dadurch wesentlich mehr Verkehr aufnehmen muss mit allen Konsequenzen, wie Staus, schlechtere Luft und mehr Lärm, kümmert die Befürworter offensichtlich wenig.

Durch die Unterzeichnung der Protokolle der Alpenkonvention, eines Staatsvertrages, haben sich jedoch die Alpenländer dazu verpflichtet, eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete und aufeinander abgestimmte Umwelt- und Verkehrspolitik zu entwickeln. Würde im Sinne der Alpenkonvention gehandelt, müsste hier unbedingt der öffentliche Verkehr gestärkt werden, da nur so das ganze regionale Verkehrsnetz besser koordiniert und die Intermodalität begünstigt werden können.

Gemäss Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention muss auch die Kosten-Nutzen-Rechnung stimmen. Wie dieser Nachweis erbracht wird, bleibt spannend: Mehrere Hundert Millionen Euro sollen ausgegeben werden für ein Tunnelsystem mit zehnjähriger Bauzeit, dessen langfristiger Erfolg für die Stadt Feldkirch nicht belegt ist.

Eine Stellungnahme der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz LGU

ALPENVEREIN

BERGSPORT

Saminatalwanderung am Sonntag, 5. Oktober

Gegen Ende der Sommerwandersaison lädt der LAV traditionsgemäss zur Tour durchs schöne, herbstliche Saminatal ein. Vom Tunnel im Steg führt die Route gemütlich bis nach Amerlügen. Auf kurzen Wegstrecken ist Trittsicherheit gefragt, Wanderstöcke sind von Vorteil. Wanderzeit: 4 ½ bis 5 Std. Treffpunkt: 8.33 Uhr, Haltestelle Steg Tunnel; ab Post Vaduz (L21) um 8.13 Uhr. Anmeldung (aus organisatorischen Gründen notwendig): am Freitag, 3. Oktober, beim Tourenleiter Christian Sele, Tel. +41 78 601 53 08.



3-Spiztentour am Sonntag, 12. Oktober

Der Liechtensteiner Alpenverein lädt alle Naturfreunde zu dieser schönen Herbstwanderung in unsere Bergwelt ein. Die Route führt von Steg über Plattaspitz-Alpspitz-Helawangspitz-Fürstensteig (Trittsicherheit) zurück zum Ausgangspunkt. Weitere Infos unter www.alpenverein.li.

SENIORENWANDERUNGEN

1338. Dienstagswanderung am 7. Oktober

Die Tour der Dienstagswanderer führt vom Forstwerkhof in Schaan via Köhlerplatz, Grunddamm, Irrgell und Fürstenweg zum Rüfedamm. Weiter geht es bis zum Café Gassner zur gemütlichen Einkehr. Treffpunkt: 13.08 Uhr, Haltestelle Fürstenweg Schaan; ab Schaan Bahnhof um 13.01 Uhr (L26). Wanderleiter: Siegfried Wachter, Tel. 232 46 05.

1503. Donnerstagswanderung am 9. Oktober

Anfahrt mit Privatautos ab Bendorf via Sax zum Parkplatz Guferen auf 800 m Höhe. Aufstieg zur Saxerlücke (800 Hm) und kurzer Abstieg zum Fählen-

see (200 Hm). Rast in oder beim Gasthaus Bollenwees, nordwärts zur Rainhütte, und steiler Aufstieg nach Staubern (300 Hm). Zurück ins Rheintal mit der Staubernbahn (Fahrpreis CHF 16.–) oder zurück via Furgglengrat und Saxerlücke zu den Fahrzeugen (zusätzlich 1000 Hm Abstieg, 2 ½ Stunden). Wanderzeit total 4 ½ Stunden, total 1100 m Aufstieg bis Staubern (bei Rückfahrt mit Seilbahn). Treffpunkt: Post Bendorf um 8.10 Uhr, ab Schaan (L11) um 8.00 Uhr. Wanderleiter: Eugen Hasler, Tel. 373 33 10.

1083. Freitagswanderung am 10. Oktober

Die Freitagswanderer starten bei der Haltestelle Fürstenweg in Schaan und machen sich auf den Weg bis nach Vorderplanen. Eventuell wird eine Zusatzrunde in Planken eingelegt. Zur Stärkung ist zum Abschluss der Wanderung die Einkehr im Restaurant Hirschen vorgesehen. Treffpunkt: 13.01 Uhr, Schaan Bahnhof, zur Weiterfahrt mit L26. Wanderleiterteam: Charlotte und Fredi, Tel. 081 771 32 47.

Weitere Auskünfte: Liechtensteiner Alpenverein (www.alpenverein.li)